



FACHWERKSTADT MOSBACH

ZEITMARKEN AUS HOLZ, STROH UND LEHM

„Eine feine wohlgebaute Stadt“ – das war Mosbach für Matthäus Merian. Sein Stich von 1645 zeigt die Altstadt mit schmalen, hohen Fachwerkbauwerken. Über Jahrhunderte hinweg wuchs das Stadtbild mit der traditionellen Baukunst aus Eichenholz, Stroh und Lehm und machte Mosbach zu einer „Stadt der Fachwerkbauten“. Diese sind nicht nur zweckdienliche Bauformen und Schmuckstücke der Architektur zugleich, sondern auch Zeitmarken der Stadtgeschichte.

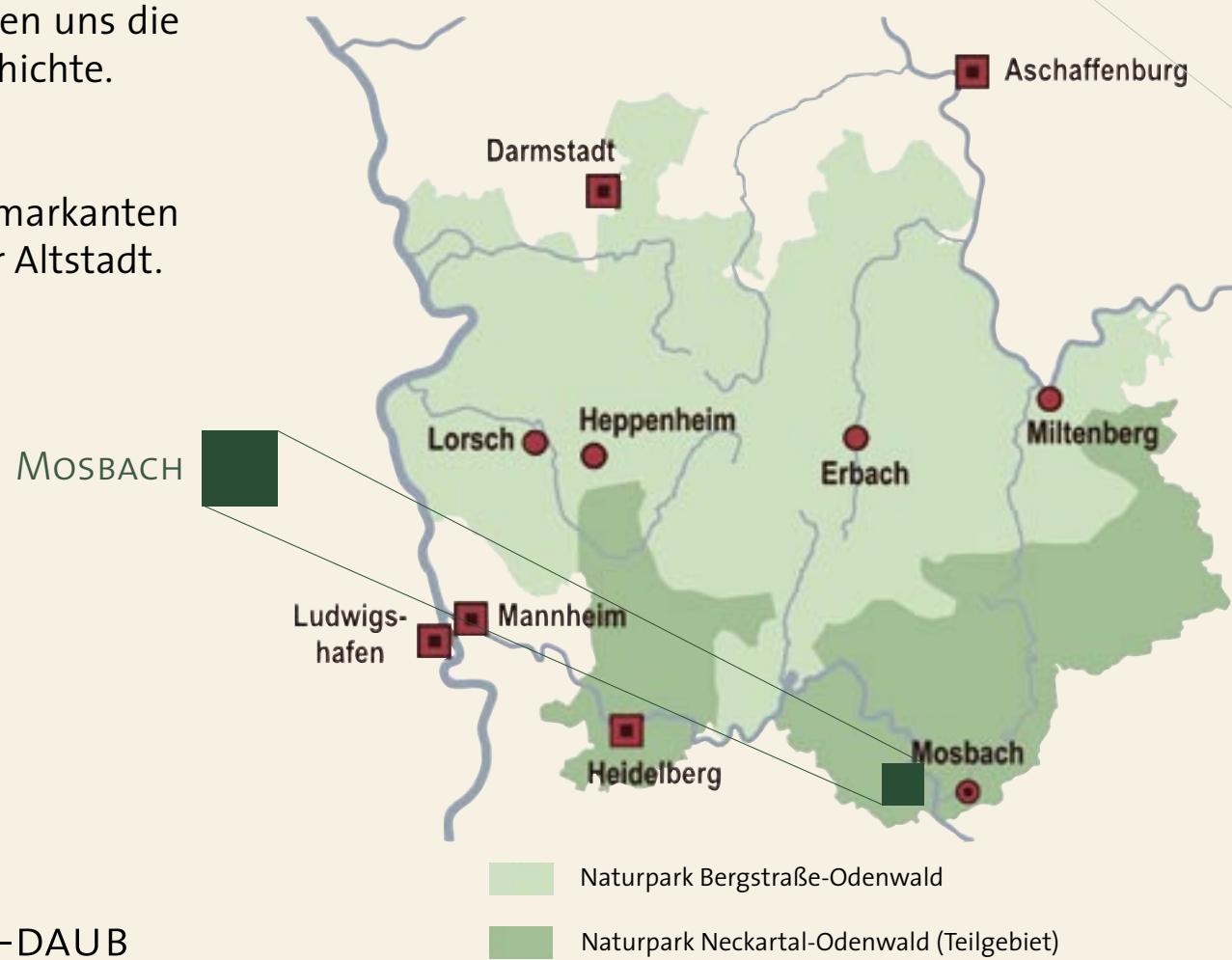
Als Siedlung um ein Benediktinerkloster entstanden wurde Mosbach erstmals im 9. Jahrhundert beurkundet und erhielt im Jahr 1241 die Rechte einer Reichsstadt. Die erste Blütezeit erlebte der Ort im 15. Jahrhundert als Residenz der Pfalzgrafen Otto I. und Otto II. Aus dieser Zeit stammen seine ältesten Fachwerkhäuser; es handelt sich um gotische und spätgotische Ständer-Rähmkonstruktionen der so genannten süddeutschen oder oberdeutschen Bauweise. Ein Beispiel dafür ist das „Salzhaus“, erbaut um 1450. – In der Re-

naissance wurde der Schmuck der Häuser reicher und zeugte von Handwerkskunst und Bürgerstolz. Bestes Beispiel ist das Palm'sche Haus von 1610 mit Schmuckbändern, Neidköpfen und Sonnenscheiben. Zentral am Mosbacher Marktplatz erbaut gehört es heute zu den schönsten Fachwerkhäusern Süddeutschlands. Historisch markiert es Mosbachs Aufschwung: Aufstrebende Handwerker brachten ein Stück Reichtum in die Stadt, Mühlen klapperten, Sägewerke arbeiteten.

Der 30-jährige Krieg sorgte für ein jähes Ende dieser Entwicklung. Viele prächtige Fachwerkhäuser verfielen, Wirtschaft und Bevölkerung konnten sich nur langsam wieder erholen. – Jede Zeit hat ihre Vorlieben: Im 18. Jahrhundert galt Fachwerk als ärmlich und verschwand unter Putz und Farbe. Erst im 20. Jahrhundert wurde die alte Handwerkskunst wieder wertgeschätzt, das Fachwerk freigelegt, sorgfältig restauriert und zum Stolz und Markenzeichen der Stadt. Heute erzählen uns die Mosbacher Fachwerkhäuser lebendige Geschichte.

Tipp:

Der „Historische Rundweg“ führt Sie zu den markanten Bauwerken durch die historische Mosbacher Altstadt.



MOSBACH - HISTORY IN WATTLE-AND-DAUB

An old engraving from 1645 shows Mosbach town centre with its tall, narrow half-timbered houses. This traditional method of building consists of a framed structure of oak timbers, filled with wattle-and-daub made of straw and clay. Each timber-framed house in the old town centre of Mosbach represents a specific period of the town's history.

Mosbach was first mentioned in the 9th century and received town rights in 1241. The oldest half-timbered houses date from the 15th century and incorporate gothic and late gothic features. The renaissance period is marked by a more elaborate and decorative design, to be seen in the Palm'sche Haus built in 1610 and said to be one of the most beautiful half-timbered houses in South Germany. The house marks a period of increased wealth in Mosbach.

All this ended in the 30-Year War. Many houses fell into neglect and the economy and population were slow to recover. Every period has its own preferences: timber framing was perceived as common in the 18th century and was usually covered by plaster and a coat of colour. As appreciation for this traditional craftsmanship increased in the 20th century, the timber framing was uncovered to become the pride and trademark of the town.

Tip:

The historic circular walk guides you through to distinctive buildings in the historic town centre of Mosbach

